



BISTUM SPEYER

präventi  n  
im bistum speyer

# Methodenpool

für die Schutz- und Risikoanalyse

## Fragebogen



Anregung für einen Fragebogen zur Schutz- und Risikoanalyse finden Sie im Heft 2 „Sicherer Ort Kirche - Eine Initiative für den Schutz von Kindern, Jugendlichen und hilfebedürftigen Erwachsenen“,

oder bei den „best practice“ Beispielen auf unserer Homepage: [https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user\\_upload/1-0-0/Zentralstelle\\_und\\_Leitung/Material\\_Pr%C3%A4vention/Fragebogen\\_Schutz\\_und\\_Risikoanalyse.pdf](https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Zentralstelle_und_Leitung/Material_Pr%C3%A4vention/Fragebogen_Schutz_und_Risikoanalyse.pdf)

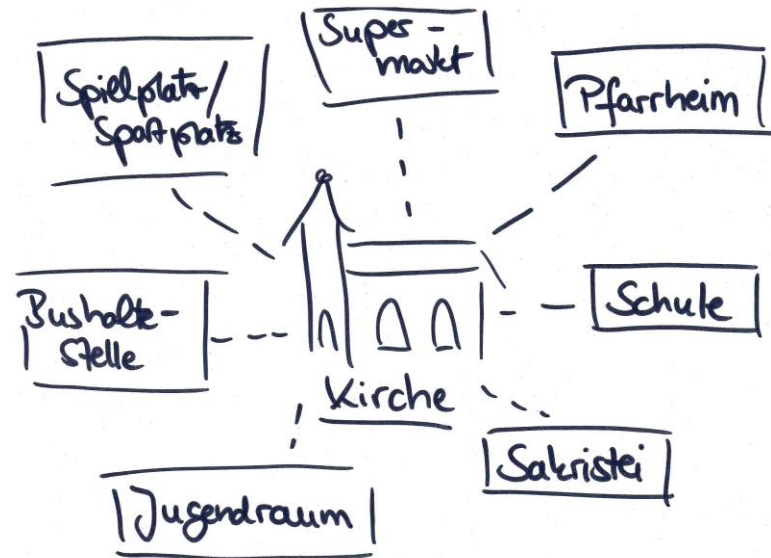


## Karten des Pastoralen Raums bzw. des Sozialraums



Wenn Sie in der Pfarrei bei der Erstellung Ihres Pastoralen Konzepts (bzw. in der Kita bei der Bearbeitung der SpeQM-Qualitätsbereiche Sozialraum und Pastoraler Raum) mit einer Karte gearbeitet haben, in die Sie bereits Punkte im Pastoralen Raum bzw. Sozialraum eingezeichnet haben, eignet sich diese zur Weiterarbeit für die Schutz- und Risikoanalyse.

## Subjektive Landkarte



präventi  n  
im bistum speyer

Beteiligte werden gebeten die Pfarrei/ Einrichtung/ Verband mit den für sie wichtigen Orten zu zeichnen. Durch farbliche Gestaltung, Größenunterschiede und die Nähe und Distanz zur Einrichtung kann das subjektive Erleben zum Ausdruck gebracht werden.

Das gemalte Bild kann dazu genutzt werden um miteinander ins Gespräch zu kommen und auszutauschen, wo sich Zeichner:innen wohl fühlen und wo nicht, welche Ort oft und welche fast nie besucht werden und natürlich den Hintergründen dazu.

In der Gruppe kann zusätzlich in den Blick genommen werden, wo es Gemeinsamkeiten und wo Unterschiede gibt.

## Umgebungserkundung mit GOTT.VOLL-Karten (Segensorte, zu beziehen über <https://segensorte.bistum-speyer.de/mitmachen/gottvoll/>

präventi  n  
im bistum speyer



„Die Impulse und Fragen regen dazu an, sich neu auf das eigene Umfeld, die eigene Stadt, die Nachbarn, Freunde und Fremde einzulassen und Gott dort zu entdecken, wo er schon vor langer Zeit hingezogen ist.“

Suchen Sie sich die passenden Karten aus dem Kartenset aus und gehen Sie mit diesen Fragen in Ihr Umfeld, um dieses zu erkunden und miteinander ins Gespräch zu kommen. Halten Sie die Erkenntnisse für Ihre Schutz- und Risikoanalyse fest.

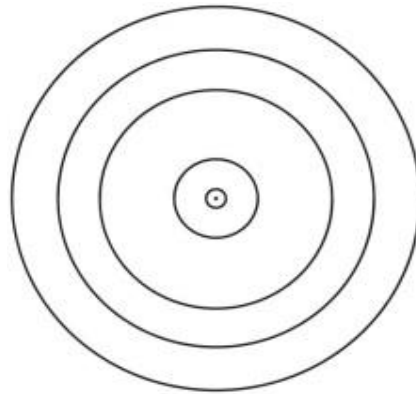
## Einrichtungserkundung



Mitarbeitende machen sich gemeinsam mit Menschen für und mit denen sie arbeiten in Kleingruppen (von max. 8 Personen) auf den Weg um die Pfarrei oder die Einrichtung zu erkunden. Ziel ist es, wahrzunehmen, wie die Beteiligten den Sozialraum wahrnehmen und welche Gefühle sie mit den Orten in Verbindung bringen. Dies kann z.B. mit Hilfe von einem Thermometer oder einem Barometer sowie Symbolen geschehen. In den Gesprächen soll auch Raum für Geschichten und Mythen bleiben.



## Soziales Atom:



Beteiligte malen in ein soziales Atom, wie nah und dicht sie einer anderen Person gegenüber sein möchten. Es geht hier um die Erkundung von Nähe- und Distanzbedürfnissen.

## Ampel

Beteiligte machen eine Sozialraumbegehung und kleben an die entsprechenden Gegenstände/Ecken bunte Punkte.

- Rot = mag ich gar nicht / „No-Gos“
- Gelb = geht so / „Dont´s“
- Grün = mag ich / „Gos“





## Fotosafari



Beteiligte machen Fotos von Orten, Räumen, Situationen (Achtung: Regeln besprechen) und erstellen eine Collage aus allem, was für sie wichtig und bedeutsam ist – ähnlich der Subjektiven Landkarte.

Nach gemeinsamen Gesprächen zu den Collagen, können diese auch in der Pfarrei/ Einrichtung ausgestellt werden um den Dialog zwischen weiteren Akteur:innen anzuregen.

## Wimmelbilder

Wimmelbilder zeigen eine Vielfalt an (Alltags-) Situationen und sind damit ein gutes Medium um miteinander ins Gespräch zu kommen. Sie bieten Identifikationsmöglichkeiten und animieren dazu die Situationen ins Gespräch zu bringen und zu reflektieren.

Bei Zartbitter e.V. gibt es verschiedenen Settings zu kaufen.



## Nadelmethode

Bei der Nadelmethode benötigen Sie die Grundrisse Ihrer Räumlichkeiten und verschiedenenfarbige Stecknadeln.



**Grüne Nadeln** markieren Lieblingsräume/ Segensorte. Hier herrscht Wohlgefühl und Sicherheit.

**Gelbe Nadeln** markieren Vermeidungsräume. Diese sind geprägt von Unbehagen und dem Wunsch von Begleitung und Unterstützung.

**Rote Nadeln** markieren Angsträume. Diese Orte werden am Liebsten ganz vermieden.